Zeitschrift: Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot

Band: - (1806)

Artikel: Astronomisch- und astrologische Calender-Practica, auf das Jahr Christi 1806

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-655688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Astronomisch- und Astrologische

Calender-Practica,

auf das Jahr Christi 1806.

Von den vier Jahrszeiten.

I. Von dem Winter.

Der Anfang des Winterquartals war diesmal den 22sten des vorigen Christmonats, Morgens um 5 Uhr 48 Minuten, beym Einrüken der Sonne in das Zeichen des Steinbocks. Die Witterung dieses Quartals dürfte folgendermassen ausfallen:

Der Jenner geht mit unsteter Witterung ein, nachher wird es frostig; in der Mitte des Monats ists abwechselnd; auch nachher meistens trüb und unfreundlich; der Ausgang des Monats ist windigt und gelind.

Scheint dir das Glücke gleich im Anfang ganz gewogen,
So trau doch nicht, denn es hat manchen schon betrogen.

Die ersten Tage des Hornungs sind hell und frostig; in der Folge wirds regnerisch, um die Mitte des Monats fällt viel Schnee, nachher scheint die Sonne wieder heiter, zuletzt wirds sehr kalt.

Was andre löblich's thun, das suche nachzumachen;
Doch unternimm ja nicht für dich zu hohe Sachen.

Der Merz nimmt einen feuchten Anfang; auch die nachherigen Tage sind regnerisch; die Mitte des Monats ist kühl, in der Folge wird es wenig besser; gegen Ende desselben gelinde.

Wenn Sturm und Wetter jetzt den Untergang andeuten,
So kommen unverhoft beglückte Freuden-Zeiten.

II. Von dem Frühling.

Das Frühlingsquartal nimmt seinen Anfang den 20sten Merz, um 7 Uhr 20 Min. Vormittag, wann die Sonne in das Zeichen des Widders tritt und zum erstenmal Tag und Nacht gleich macht. Ueber die Witterung dieses Quartals ist folgendes zu vermuthen:

Der Anfang des April dürfte hell und angenehm seyn; die nachherigen Tage aber scheinen unfreundlich werden zu wollen; auch in der Mitte des Monats regnets häufig, abwechselnd ist der Ausgang desselben.

Treu bleibt nicht unbelohnt, wie solches in der That
Manch treugesinnt Gemüth bereits erfahren hat.

Der May geht ein mit lieblichem Sonnenschein; auch die folgenden Tage sind meistens angenehm; die Mitte des Monats ist veränderlich, nachher wird die Witterung sehr schön, auch das Ende des Monats ist erwünscht.

List ist erlaubt, doch so, daß niemand werd betrogen,
Noch anderen dadurch das Ihrige entzogen.

Der Brachmonat ist in den ersten Tagen unfreundlich, es entstehen Sturmwinde mit Regen begleitet; um die Mitte des Monats ists meist regnerisch bis zum Ausgang.

Wer gar nichts wagen will, der wird auch nichts gewinnen,
Und wer zu vieles wagt, des Glück kann leicht zerrinnen.

III. Von dem Sommer.

Das Sommer-Quartal geht ein den 22. Brachmonat, Morgens um 5 Uhr 5 Min. wann die Sonne in dem Zeichen des Krebses anlangt. In Ansehung der Witterung ist folgendes zu vermuthen:

Der Heumonat nimmt einen regnerischen Anfang, auch die folgenden Tage dürften unfreundlich ausfallen; die Mitte des Monats ist sehr heiter und schön; nachher ist die Witterung abwechselnd, am Ende heiterer Sonnenschein.

Wenn dir die ganze Welt zu dienen wär' bereit,
So bliebest du doch arm, ohn' die Vergnüglichkeit.

Die ersten Tage des Augstmonats sind veränderlich, es erfolget regnerische Witterung; in der Mitte des Monats wird es heiter und warm, bald darauf regnets wieder, zuletzt folgt unstetes Wetter.

Wer in der Jugend stets im Ueberfluß gesessen,
Muß in dem Alter oft sein Brod mit Kummer essen.

Der Herbstmonat nimmt einen unfreundlichen Anfang, doch bald nachher wird die Witterung angenehm; um die Mitte des Monats wirds veränderlich, und bis zum Ende desselben meistens angenehm u. heiter.

Wenn unrechtmäßig Gut schon oft scheint zu gedeihen,
So wird sich dessen doch der dritte Erb nicht freuen.

IV. Von dem Herbst.

Das Herbst-Quartal nimmt seinen Anfang den 23sten Herbstmonat, Abends um 6 Uhr 51 Minuten, bey dem Einrücken der Sonne in das Zeichen der Waage, und er zweyten Tag- und Nachtgleichung.

Ueber die Witterung dieses Quartals muthmassen wir folgendes:

Der Anfang des Weinmonats ist sehr angenehm, die nachherigen Tage sind abwechselnd; um die Mitte des Monats ists ziemlich gelinde, auch scheint die Sonne bis Ausgang desselben meistens lieblich.

Erst dann glaub' daß du hast was rühmliches gethan,
Wenn dein Thun nicht nur dir, auch andern nützen kann.

Der Wintermonat zeigt sich anfänglich regnerisch; auch in der Folge ist die Luft meistens trübe; die Mitte des Monats bringt Schnee, doch wird er bald wieder in Regen aufgelöset; zuletzt fällt wieder Schnee.

Wenn Obere mit Ernst nach den Gesetzen leben,
So wird der Pöbel auch nicht leichtlich widerstreben.

Die ersten Tage des Christmonats sind frostig, hernach tritt etwas gelinde Witterung ein; in der Mitte des Monats scheint die Sonne heiter, nachher fällt viel Schnee, und mit grosser Kälte endet sich das Jahr.

Wer sich den Weg zum Glück durch Redlichkeit bereitet,
Der wird auch von dem Glück auf seinem Weg begleitet.

Von den Finsternissen.

Im Laufe des gegenwärtigen Jahrs ereignen sich drey Finsternisse, nemlich zwey an der Sonne und eine Mondsfinsterniß. In unsern Gegenden wird eine Sonnen- und die Mondsfinsterniß sichtbar seyn.

Die erste ist die sichtbare Mondsfinsterniß, in der Nacht vom 4ten zum 5ten Jenner. Sie kömmt in ganz Europa und Afrika, sodann in dem größten Theil von Asien und Amerika zu Gesichte. Sie nimmt ihren Anfang den 4ten Jenner, Abends um 11 Uhr 1 Min., ist in der Mitte um

0 Uhr 26 Min. Morgens den 5ten, und geht zu Ende um 1 Uhr 52 Min. Ihre Grösse beträgt etwas über 9 Zoll am nördlichen Theil des Mondes.

Die zweyte ist eine sichtbare Sonnenfinsterniß, den 16ten Brachmonat. Sie wird im größten Theil von Europa, West-Afrika, Nord-Amerika in ihrer ganzen Dauer sichtbar seyn. Ihr Anfang geschieht um 5 Uhr 19 Min. Abends; das Mittel um 5 Uhr 47 Min. und das Ende erfolgt um 6 Uhr 14 Min. Die Grösse derselben erstrekt sich nur auf ein und einen halben Zoll südlich.

Die dritte ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß, in der Nacht vom 9ten auf den 10ten Christmonat.

Von der Fruchtbarkeit der Erden.

Zu der Ordnung der Natur im Grossen gehört wohl auch dies, daß das Maaß der Mittheilungen der Erdfrüchte von Jahr zu Jahr verschieden sey. Nun dürfen wir überzeugt glauben, daß ein allweiser und allgütiger Regent diese Einrichtung getroffen habe; auch glauben wir mit allem Grund, daß Er dabey auf die hauptsächlichsten Bedürfnisse seiner Erdengeschöpfe zu allen Zeiten Rücksicht nehme, und folglich alljährlich den Erdboden so fruchtbar werde seyn lassen, als es zum Unterhalt derselben nöthig ist. Wissen wir nun unsre Wünsche stets so zu beschränken, daß wir auf keine überschwengliche Fruchtbarkeit dieses Jahres in allen Theilen rechnen mögen, so dürfen wir um so sicherer einen mehr als hinlänglichen Vorrath und Genuß alles Nöthigen hoffen und erwarten.

Von den Krankheiten.

Welches Geschöpf lebt auf unsrer Erde, das nicht allerley Krankheiten unterworfen wäre? Am meisten ist es vielleicht der Mensch; und das deswegen weil er, obgleich so Vorzugsweise vor den übrigen Geschöpfen mit Vernunft begabt, ihre Räthe in Beziehung auf diejenigen Dinge, die den nächsten Einfluß auf die Gesundheit haben, so oft vernachläßiget, und sich bald durch Unmäßigkeit, bald durch Ausschweifungen die Gesundheit zerstört. Sollten diese Quellen von Krankheiten mit diesem Jahre auf einmal zugestopft seyn? Das können wir wohl nicht erwarten; aber ein jeder kann für sich Sorge tragen, daß wenigstens das, was von freyem Willen abhängt, nicht Störung am Genuß eines Guthes sey, das an Werth alle andern Güther der Erde weit übertrift.

Vom Krieg und Frieden.

Wenn wir von häufig vergossenem Blut einer grossen Anzahl brauchbarer Menschen, von Thränen vieler Bedrängten hören, — warum sollten wir nicht wünschen dürfen, daß der Krieg — die so gewaltige Ursache solcher traurigen Erscheinungen — fern von unserm Land und Volke seyn möchte; daß wir auch in diesem Jahr, und fernerhin eines glücklichen Friedens uns freuen könnten? Welcher Wunsch ist gerechter, und welche Freude für ein fühlbares Menschenherz natürlicher?

Ordent-

Ordentliche Zeit-Rechnung auf das Jahr 1806.

Jahrzahlen, welche bey unterschiedlichen Völkern gebraucht werden.	Jahr
Der griechischen Kirche Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	7314
Der Juden oder Hebräer Jahrzahl von Erschaffung der Welt, ist	5566
Die Jahrzahl der Märtyrer, von der Regierung des tyrannischen Kaysers Dioeletiani, welche die Christen in Egypten und Mohrenland gebrauchen, ist	1522
Der Türken und Araber Jahrzahl, von der Flucht Mahomets	1220
Nach Erschaffung der Welt zählen die Europäer	5755
Von Anfang der vier Monarchien.	
Der Babylonischen	3979
Der Persischen	2343
Der Griechischen	2133
Der Römischen unter Julio Cäsar	1854
Seit der Bekehrung des ersten christlichen Kaysers Constantini Magni zum christl. Glauben.	1492

Von Anfang der Königreiche

Schweden	4014	Ungarn	1199
Dännemark	2375	Böhmen	712
Engelland	2871	Spanien	3991
Der Saracenen	1210	Preussen	106

Von Anfang des deutschen Kayserthums J.	1005
der Moscowitischen Regierung	941
der Türkischen Regierung	506
Von Stiftung der sieben Churfürsten	794
Von Gründung der Republik Frankreich	14
Nach dem ersten Schweizerbund	498
Der 17 Niederländischen Provinzen	234
Nach Zerstörung der Stadt Jerusalem	1736
Von Erbauung der Stadt Solothurn	3933
" " der Stadt Rom	2558
" " der Stadt Zürich	3789
" " der Stadt Bern	616
Von Erfindung der neuen Welt	415
" " der knallenden Büchsen	426
" " der Welt nuzbaren Buchdruckerkunst zu Maynz	366
Des Papiermachens in Basel	336
Nach dem neuen Gregorianischen Kalender	106
Güldene Zahl, oder Mondszirkel	2
Epactæ, oder Mondszeiger	11
Sonneneirkul	23
Römer Zinszahl	9
Sonntags Buchstaben	E.

Zwischen Weihnachten und Faßnacht sind 7 Wochen und 4 Tag. Ist ein gemeines Jahr von 365 Tagen.

Irdischer Jahrs-Regent ist der Mars.

Erklärung der Zeichen welche in diesem Kalender vorkommen.

Die zwölf Zeichen des Thierkreises.

Widder	Nördl.	♈
Stier		♉
Zwillinge		♊
Krebs		♋
Löw		♌
Jungfrau		♍
Waag	Südl.	♎
Scorpion		♏
Schüz		♐
Steinbock		♑
Wasserm.		♒
Fische		♓

Der Neumond	●
Das erste Viertel	☽
Der Vollmond	○
Das lezte Viertel	☾
Monds Aufsteigen	☽
Monds Absteigen	☾
Vorm. v. Nachmit. u.	
Baden, Schräpfen	♨
Gut Aderlassen	✚
Schräpf. u. Aderl.	♨✚
Mittelm. gut Aderl.	✚
Gut Purgieren	○ ●

Augen Arzneyen	●
Gut Kinder entwehnē	♀
Haar abschneiden	✂
Gut Säen ♣ Akern	♆
Bauholz fällen	⚒

Die sieben Planeten.

♄ Saturnus.	
♃ Jupiter.	
♂ Mars.	
☉ Sonne.	
♀ Venus.	
☿ Merkurius.	
☾ Mond.	

Aspecten.

Zusammenkunft	☌
Gegenschein	☍
Sextelschein	✶
Fünftelschein	★
Geviertelschein	□
Triangelschein	△
Drachenhaupt	☊
Drachenschwanz	☋
Apog. am weitesten von der Erde.	
Perig. der Erde am nähesten.	

Vom

Vom Aderlassen und Aderlaß-Männlein.

Aderlassen soll nicht an dem Tage geschehen, wann der Mond neu oder voll, oder ein Viertel ist, auch nicht, wann er mit ♄ oder ♂ in ♂, □ oder ☍ stehet, auch nicht, wann der Mond in dem Zeichen geht, deme das kranke Glied zugeeignet wird.

Was vom Blut nach dem Aderlassen zu urtheilen ist.

1 Schön roth Blut mit Wasser bedekt, Gesundheit.

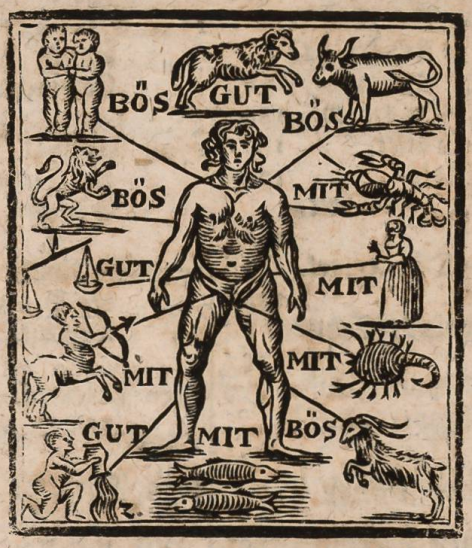
2 Roth und schaumig, vieles Geblüt.

3 Roth mit einem schwarzen Ring, die Gicht.

4 Schwarz und Wasser darunter, Wassersucht.

5 Schwarz und Wasser darüber, Fieber.

6 Schwarz mit einem rothen Ring, Gicht.



7 Schwarzschäumig, kalte Flüß.

8 Weißlicht, Blut-Verschleimung.

9 Blau Blut, Milzschwachheit.

10 Grün Blut, hizige Galle.

11 Gelb Blut, Schaden an der Leber.

12 Wässericht Blut, bedeutet einen bösen Magen.

Wann der Neumond Vormittag kommt, so fange an demselben Tag, kommt er aber Nachmittag, so fange am andern Tag an zu zehlen.

1 Am ersten Tag nach dem Neumond ist bös Aderlassen, der Mensch verlieret die Farb.
2 Tag ist bös, man bekommt böse Fieber.
3 „ man wird leicht contract oder lahm.
4 „ gar bös, verursacht den jähen Tod.
5 „ macht das Geblüt schweinen.
6 „ gut, benimmt das böse Geblüt.
7 „ bös, verderbt den Magen und Appetit.
8 „ bringt keine Lust zu essen und trinken.
9 „ man wird gern heißig und kräzig.
10 „ man bekommt flüßige Augen.
11 „ gut, macht Lust zu Speis und Trank.
12 „ man wird gestärket am Leib.
13 „ bös, schwächt den Magen, wird undäuig.
14 „ man fält in schwere Krankheiten.
15 „ gut, bekräftiget den Magen, macht Appetit.
16 Tag ist der allerbößte, schädlich für alles.
17 „ hingegen der allerbest, man bleibt gesund.
18 „ gar gut, nuzlich zu allen Dingen.
19 „ bös und gar besorglich wegen Lähmigkeit.
20 „ thut grossen Krankheiten nicht entrinnen.
21 „ gut lassen, wol am besten im ganzen Jahr.
22 „ fliehen alle Krankheiten vom Menschen.
23 „ stärket die Glieder, erfrischet die Leber.
24 „ wehret den bösen Dünsten und Angst.
25 „ für das Tropfen, und gibt Klugheit.
26 „ verhütet böse Fieber und Schlagfüß.
27 „ gar bös, ist der jähe Tod zu besorgen.
28 „ gut, vereiniget das Herz und Gemüth.
29 „ gut und bös, nachdem einer eine Natur hat.
30 „ bös, verursachet hizige Geschwulst, böse Geschwür und Eiffen.

Bericht vom Schräpfen, Purgieren und Baden.

Junge Leute, so über 12 Jahr alt, sollen schräpfen nach dem Neumond. Die über die 24 Jahr alt sind, nach dem ersten Viertel. Was über 36 Jahr, nach dem Vollmond, alte Leute über 48 Jahr, nach dem lezten Viertel. Wann der Mond im ♋ und ♏ ist, so ist nicht gut schräpfen. Für das Zahnwehe ist gut schräpfen im ♋ und ♏. Purgieren muß man im nachfichgehenden Mond, am allerbesten ist im Zeichen des Scorpions; wann dann der Mond steigt, so ist gut zum Erbrechen. Keine Mannsperson soll ja nicht im zunehmenden Mond purgieren. Wem seine Gesundheit lieb ist, der kann sich bisweilen der laulichten mit Kräutern zubereiteten Fußbäder bedienen, wodurch man vielen Krankheiten entgehen wird; es befördert auch den Schlaf.